

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	7
A. Gehorsam	7
B. Liebe	17
C. Das Vorwort zu den Geboten	27
D. Das rechte Verständnis vom Gesetz	83
II. Die Zehn Gebote	91
A. Das erste Gebot	91
B. Das zweite Gebot	109
C. Das dritte Gebot	153
D. Das vierte Gebot	167
E. Das fünfte Gebot	215
F. Das sechste Gebot	241
G. Das siebte Gebot	267
H. Das achte Gebot	287
I. Das neunte Gebot	297
K. Das zehnte Gebot	307
III. Gesetz und Sünde	323
A. Die Unfähigkeit des Menschen, das Moralgesetz zu halten	323
B. Abstufungen im Grad der Sünde	333
C. Der Zorn Gottes	343
IV. Der Heilsweg	353
A. Der Glaube	353
B. Die Buße	363
C. Das Wort	373
D. Die Taufe	385
E. Das Abendmahl des Herrn	395
F. Das Gebet	421
Bibelstellenindex (alphabetisch geordnet)	433

I. Einleitung

A. GEHORSAM

„Sei still und höre, Israel! An diesem heutigen Tag bist du zum Volk des HERRN, deines Gottes, geworden. Darum sollst du der Stimme des HERRN, deines Gottes, gehorchen und seine Gebote und Satzungen tun, die ich dir heute gebiete!“ (5.Mose 27,9.10).

Was ist die Pflicht, die Gott vom Menschen fordert?

Gehorsam gegenüber seinem geoffenbarten Willen.

Es genügt nicht, die Stimme Gottes zu hören, wir müssen auch gehorsam sein. Gehorsam ist ein Teil der Ehre, die wir Gott schuldig sind. „Bin ich nun Vater, wo ist meine Ehre?“ (Mal 1,6). Der Gehorsam trägt in sich das Lebensblut des Glaubens. „Darum sollst du der Stimme des HERRN, deines Gottes, gehorchen und seine Gebote und Satzungen tun.“ Gehorsam ohne Erkenntnis ist Blindheit, und Erkenntnis ohne Gehorsam ist eine Verkrüppelung. Rahel war schön anzusehen, aber da sie unfruchtbar war, sagte sie: „Schaffe mir Kinder! Wenn nicht, so sterbe ich!“ (1.Mose 30,1). Ebenso wird auch die Erkenntnis sterben, wenn sie nicht das Kind des Gehorsams hervorbringt. „Gehorsam ist besser als Schlachtopfer“ (1.Sam 15,22). Saul dachte, dass es für ihn genug wäre, Opfer darzubringen, obwohl er Gottes Gebot ungehorsam war. Aber „Gehorsam ist besser als Schlachtopfer.“ Wenn der Gehorsam fehlt, lehnt Gott das Opfer ab. „Denn ich habe zu euren Vätern nichts gesagt und ihnen nichts befohlen in Bezug auf Brandopfer ... sondern dieses Wort habe ich ihnen befohlen: Gehorcht meiner Stimme!“ (Jer 7,22.23). Es ist nicht so, dass Gott die gottesdienstlichen Zeremonien nicht geboten hätte,

aber die Bedeutung ist, dass er vor allem nach dem Gehorsam schaut – ohne den das Opfern nur eine fromme Torheit ist. Das Ziel, warum Gott uns seine Gesetze gegeben hat, ist Gehorsam. „Nach meinen Rechtsbestimmungen sollt ihr handeln und meine Satzungen halten“ (3.Mose 18,4). Warum veröffentlicht ein König einen Erlass, wenn nicht dazu, dass man ihn befolgt?

Was ist die Richtschnur für den Gehorsam?

Das geschriebene Wort. Wenn wir das tun, was das Wort fordert, dann ist das wahrer Gehorsam. Unser Gehorsam muss mit dem Wort übereinstimmen wie eine Kopie mit dem Original. Scheinbarer Eifer, der sich nicht nach dem Wort richtet, ist kein Gehorsam, sondern eigenwilliger Gottesdienst. Papische Traditionen, die nicht im Wort gegründet sind, sind abscheulich. Und Gott sagt darüber: „Wer verlangt dies von euch ...?“ (Jes 1,12). Der Apostel verdammt die Anbetung von Engeln, welche einen Anschein von Demut hat (Kol 2,18). Die Juden konnten von sich sagen, dass sie nicht so vermessen waren, höchstpersönlich vor Gott zu treten. Sie wollten noch demütiger sein und warfen sich vor den Engeln nieder und baten sie darum, ihre Bitten vor Gott zu bringen. Aber Gott hasst diesen Anschein von Demut, weil es kein Wort gibt, das dazu eine Ermächtigung gibt.

Welche Bestandteile unseres Gehorsams machen denselben annehmbar?

1. Der Gehorsam muss *willig und freudig* sein, ansonsten ist es Reue und kein Opfer. „Seid ihr willig und gehorsam ...“ (Jes 1,19). Auch wenn wir Gott mit Schwachheit dienen, kann es willig geschehen. Wir sehen es gerne, wenn unsere Knechte freudig an ihr Werk gehen. Unter dem Gesetz möchte Gott ein freiwilliges Opfer haben (5.Mose 16,10). Heuchler gehorchen Gott zähneknirschend und gegen ihren Willen: *Facere bonum*, aber nicht *velle* – sie *tun das Gute*, aber nicht *willentlich*. Kain brachte sein Opfer dar, aber nicht sein Herz. Das ist eine wahre Regel: *Was das Herz nicht tut, das ist nicht getan*. Willigkeit ist das Herzstück des Gehorsams. Manchmal nimmt Gott Willig-

keit ohne das Werk an, aber niemals das Werk ohne Willigkeit. Freudigkeit zeigt, dass die Pflicht mit Liebe getan wird. Und Liebe ist für unseren Dienst, was die Sonne für die Frucht ist: Sie macht sie saftig und reif und sorgt dafür, dass sie einen besseren Geschmack bekommt.

2. Gehorsam muss hingebungsvoll und brennend sein. „Seid brennend im Geist“ (Röm 12,11). *Ein Gehorsam, der vor Hitze sprudelt*. Wie Wasser, das überkocht, so muss das Herz im Dienst für Gott mit heißer Zuneigung überkochen. Die herrlichen Engel, die Seraphim genannt werden, weil sie in Eifer und Hingabe brennen, sind von Gott dazu ausersehen, um ihm im Himmel zu dienen. Unter dem Gesetz war die Schnecke unrein, weil sie so ein faules und lahmes Geschöpf ist. Gehorsam ohne zu brennen, ist wie ein Opfer ohne Feuer. Warum sollte unser Gehorsam nicht lebendig und brennend sein? Gott verdient die Blume und Stärke unserer Zuneigung. Domitian¹ wollte nicht, dass man sein Standbild aus Holz oder Eisen machte, sondern aus Gold. Eine lebendige Zuneigung bringt einen goldenen Dienst hervor. Das Brennendsein macht den Gehorsam annehmbar. Elia war brennend im Geist, und sein Gebet öffnete und verschloss den Himmel. Und als er wiederum betete, fiel Feuer auf seine Feinde (2.Kön 1,10). Das Gebet des Elia holte Feuer aus dem Himmel. Weil es brennend war, trug es Feuer bis zum Himmel. *„Alles, was sich ziemt, geht aus dem Glauben hervor“* (Augustinus).

3. Der Gehorsam muss umfassend sein. Er muss sich über alle Gebote Gottes erstrecken. „Dann werde ich nicht zuschanden (oder wie es im Hebräischen heißt: *lo ehosch* – nicht erröten), wenn ich auf alle deine Gebote achte“ (Ps 119,6). *Alle Gebote Gottes erfordern die gleiche Anstrengung*. Auf allen Geboten Gottes ist der Stempel der göttlichen Autorität, und wenn ich einem Gebot gehorsam bin, weil Gott es gebietet, dann muss ich allen Geboten gehorsam sein. Wahrer Gehorsam läuft durch alle Pflichten des Glaubens, wie das Blut durch alle Adern fließt oder die Sonne durch alle Tierkreiszeichen

¹ Titus Flavius Domitianus war von 81-96 n.Chr. römischer Kaiser.

des Zodiak² läuft. Ein guter Christ sorgt dafür, dass die Frömmigkeit des Evangeliums und die moralische Sittlichkeit einander küssen. Dabei entdeckt manch einer seine Heuchelei. In einigen Dingen, die leichter sind, ist er Gott gehorsam und vergrößert sein Ansehen, aber andere Dinge lässt er ungetan. „Eines fehlt dir!“ (Mk 10,21). Herodes wollte Johannes den Täufer hören, aber nicht von seiner Inzucht ablassen. Einige wollen beten, aber keine Almosen geben. Andere wollen Almosen geben, aber nicht beten. „Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Minze und den Anis und den Kümmel verzehntet und das Wichtigere im Gesetz vernachlässigt, nämlich das Recht und das Erbarmen und den Glauben!“ (Mt 23,23). Beim Dachs ist das eine Bein kürzer als das andere. So kommen auch diese Leute bei einigen Pflichten zu kurz im Vergleich zu anderen. Gott will keine solchen halben Diener, die einen Teil des Werkes, das ihnen aufgetragen ist, tun und den anderen Teil ungetan lassen.

4. Der Gehorsam muss aufrichtig sein. Wir müssen dabei die Ehre Gottes als Ziel haben. *Finis specificat actionem* – im Glauben ist am Ende das Ziel das alles Entscheidende. Das Ziel unseres Gehorsams darf nicht sein, unser Gewissen zum Schweigen zu bringen oder Beifall oder Ansehen zu bekommen, sondern das Ziel muss sein, dass wir mehr in eine Gleichförmigkeit mit Gott hineinwachsen und ihm mehr Ehre bringen. „Tut alles zur Ehre Gottes!“ (1.Kor 10,31). Was viele herrliche Taten verdorben und zum Verlust ihrer Belohnung geführt hat, ist, dass das Ziel des Menschen verkehrt war. Die Pharisäer gaben Almosen, posaunten dies aber gerne vor sich her, sodass sie Ehre bei den Menschen hatten (Mt 6,2). Almosen sollen leuchten, aber nicht strahlen. Jehu tat recht, als er die Anbeter Baals umbrachte, und Gott hatte es ihm geboten, aber weil sein Ziel nicht gut war (denn er trachtete danach, sich selbst im Königreich zu festigen), betrachtete Gott es für nicht besser als Mord. „Denn in Kurzem werde ich das in Jesreel vergossene Blut am Haus Jehus rächen“ (Hos 1,4). Oh, lasst uns auf

2 Zodiak (griech. = Lebewesenkreis, umgangssprachlich = Tierkreis). Der Zodiak wird als scheinbare Bahn der Sonne bezeichnet, in der sie 12 Tierkreiszeichen (Sternbilder) durchläuft.

das Ziel unseres Gehorsams schauen. Es ist möglich, dass die Handlung rechtschaffen ist, aber nicht das Herz (2.Chr 25,2). Amazja tat, was in den Augen des Herrn recht war, aber nicht mit ganzem Herzen. Beim Gehorsam muss man vornehmlich zwei Dinge im Auge haben: das Prinzip und das Ziel. Auch wenn ein Kind Gottes im Gehorsam zu kurz schießt, hat es das rechte Ziel vor Augen.

5. Gehorsam muss in und durch Christus geschehen. „Zum Lob der Herrlichkeit seiner Gnade, mit der er uns begnadigt hat in dem Geliebten“ (Eph 1,6). Nicht unser Gehorsam, sondern das Verdienst Christi bewirkt eine Annahme. Wir müssen unserem Gott in jedem Teil unseres christlichen Lebens Christus in den Armen unseres Glaubens vorlegen. Wenn wir Gott nicht auf diese Weise dienen, indem wir auf das Verdienst Christi hoffen und vertrauen, dann fordern wir ihn eher heraus, als dass wir ihm wohlgefallen. Wie es bei Ussija war, über den Gott zornig war und den er mit Aussatz schlug, als er ohne einen Priester Weihrauch opferte (2.Chr 26,20), so opfern auch wir Weihrauch ohne einen Priester, wenn wir nicht in und durch Christus zu Gott kommen. Und was können wir dann anderes erwarten als einen ernsten Tadel?

6. Gehorsam muss beständig sein. „Wohl denen, die das Recht beachten, die Gerechtigkeit üben allezeit!“ (Ps 106,3). Wahrer Gehorsam ist ein rechtschaffener Gesichtsausdruck und nicht wie eine hochrote Farbe bei einem Wutanfall. Er ist wie das Feuer auf dem Altar, das allezeit am Brennen gehalten wurde (3.Mose 6,13). Der Gehorsam der Heuchler dauert nur für eine Zeit. Er ist wie die Arbeit des Verputzens, die bald wieder abgewaschen ist. Wahrer Gehorsam aber ist beständig. Auch wenn wir auf Leid treffen, müssen wir in unserem Gehorsam weitergehen. „Aber der Gerechte wird an seinem Weg festhalten“ (Hiob 17,9). Wir haben beständige Treue gelobt. Wir haben gelobt, dem Prunk und den Eitelkeiten der Welt zu entsagen und unter dem Banner Christi bis zum Tod zu streiten. Wenn ein Knecht mit seinem Herrn in einen Vertrag eingetreten und der Dienstvertrag versiegelt ist, dann kann er nicht mehr zurück und muss seine Zeit ableisten. So ist der Vertrag nun

B. LIEBE

Wenn die Richtschnur für den Gehorsam das Moralgesetz ist, welches in den Zehn Geboten zusammengefasst ist, dann ist die nächste Frage:

Was ist die Hauptsumme der Zehn Gebote?

Die Hauptsumme der Zehn Gebote besteht darin, den Herrn, unseren Gott, zu lieben mit unserem ganzen Herzen, mit unserer ganzen Seele, mit all unserer Kraft und mit unserem ganzen Verstand, und unseren Nächsten wie uns selbst. „Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft“ (5.Mose 6,5). Die Pflicht ruft zur Liebe; ja, zur Kraft der Liebe „mit unserem ganzen Herzen“. Gott wird unsere ganze Liebe mitbekommen. Die Liebe ist das Herz des Glaubens und das, was einen wahren Christen ausmacht. Die Liebe ist die Königin der Gnadengaben. Sie glänzt und funkelt im Auge Gottes wie die kostbaren Steine auf der Brustplatte von Aaron.

Was ist Liebe?

Sie ist ein heiliges Feuer, das in der Zuneigung entzündet ist, wobei ein Christ fest auf Gott ausgerichtet wird als dem höchsten Gut.

Was geht der Liebe zu Gott voraus?

Der Liebe geht die Erkenntnis voraus. Der Geist leuchtet auf den Verstand und entdeckt die Schönheit der Weisheit, Heiligkeit und Gnade in Gott. Und das sind die Magnete, welche die Liebe zu Gott locken und ziehen. *Die Gott nicht kennen, können ihn nicht lieben.* Wenn im Verstand die Sonne untergeht, dann muss es in der Zuneigung folgerichtig Nacht werden.

Worin besteht üblicherweise die Natur der Liebe?

Die Natur der Liebe besteht darin, dass man sich an einem Gegenstand erfreut. „*Die Freude des Liebenden an seiner Geliebten*“ (Thomas von Aquin). Das ist Gott lieben, um sich an ihm zu erfreuen. „Und habe deine Lust am HERRN“ (Ps 37,4), so wie

eine Braut sich an ihren Juwelen erfreut. Die Gnade verändert die Ziele und die Freude eines Christen.

Wie muss unsere Liebe zu Gott bestimmt werden?

1. Wenn unsere Liebe aufrichtig ist, dann lieben wir Gott mit unserem ganzen Herzen. „Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen.“ Gott will das ganze Herz haben. Wir dürfen unsere Liebe nicht zwischen ihm und der Sünde aufteilen. Die echte Mutter wollte nicht, dass das Kind zerteilt wird, noch will Gott ein geteiltes Herz. Es muss das ganze Herz sein.

2. Wir müssen Gott *um seiner selbst willen* lieben, wegen seiner wesenseigenen Vortrefflichkeit. Wir müssen ihn um seiner Lieblichkeit willen lieben. „*Wenn man die Gabe mehr liebt als die Person, dann ist das eine Hurenliebe.*“ Die Heuchler lieben Gott, weil er ihnen Getreide und Wein gibt. Wir müssen Gott um seiner selbst willen lieben, wegen der leuchtenden Vollkommenheit, die in ihm ist. Gold liebt man um des Goldes willen.

3. Wir müssen Gott mit all unserer Kraft lieben, nach dem hebräischen Text: mit „unserem Eifer“. Wir müssen Gott *so sehr*, wie wir können, lieben. Christen sollen wie die Seraphim sein, mit heiliger Liebe brennen. Wir können Gott niemals so sehr lieben, wie es ihm gebührt. Die Engel im Himmel können Gott nicht so sehr lieben, wie es ihm gebührt.

4. Die Liebe zu Gott muss in ihrem Bereich tätig sein. Liebe ist eine eifrige Zuneigung. Sie bringt den Kopf dazu, Gott zu erforschen, die Hände zum Wirken und die Füße in den Wegen seiner Gebote zum Laufen. In 1.Thessalonicher 1,3 wird sie „Bemühung in der Liebe“ genannt. Maria Magdalena liebte Christus und goss ihr Salböl auf ihn aus. Wir denken, dass wir für die Person, die wir lieben, niemals genug tun können.

5. Die Liebe zu Gott muss alles übertreffen. Gott ist das Wesen der Schönheit, ein Paradies der Freude, und er muss in unserer Liebe die Priorität haben. Unsere Liebe zu Gott muss über allen anderen Dingen stehen, so wie Öl auf dem Wasser schwimmt. Wir müssen Gott über unseren Besitz und unsere Beziehun-

gen lieben. Die Liebe zu unseren Blutsverwandten ist groß. An der französischen Akademie gibt es eine Geschichte von einer Tochter, die ihren Vater mit ihren eigenen Brüsten nährte, als er dazu verurteilt worden war, den Hungertod zu sterben. Aber unsere Liebe zu Gott muss über die Liebe zu Vater und Mutter hinausgehen (Mt 10,37). Dem Geschöpf können wir die Milch unserer Liebe geben, aber Gott müssen wir die Sahne unserer Liebe geben. Die Braut bewahrt den Saft der Granatäpfel für Christus (Hld 8,2).

6. Unsere Liebe zu Gott muss beständig sein, wie das Feuer, das in Rom von den vestalischen Jungfrauen bewacht wurde und nicht ausging. Die Liebe muss wie der Pulsschlag sein, der so lange schlägt, wie Leben da ist. „Große Wasser können die Liebe nicht auslöschen“ (Hld 8,7), noch nicht einmal die Wasser der Verfolgung. „In Liebe gewurzelt“ (Eph 3,17). Ein Zweig, der nicht an einer Wurzel wächst, verdorrt. So auch die Liebe: Sie muss gut gewurzelt sein, damit sie nicht stirbt.

Was sind die sichtbaren Zeichen unserer Liebe zu Gott?

Wenn wir Gott lieben, wird unser Verlangen nach ihm sein. „Auf deinen Namen und dein Gedenken war das Verlangen der Seele gerichtet“ (Jes 26,8). Wer Gott liebt, schnauft nach Gemeinschaft mit ihm. „Meine Seele dürstet nach Gott.“ Personen, die sich lieben, haben oft das Verlangen, sich untereinander auszutauschen. Wer Gott liebt, hat das Verlangen, viel in seiner Gegenwart zu sein. Er liebt die Gnadenmittel. Sie sind der Spiegel, in dem die Herrlichkeit Gottes erstrahlt. In den Gnadenmitteln treffen wir den, welchen unsere Seele liebt. Wir haben Gottes Lächeln und Zuflüstern und einen gewissen Vorgeschmack des Himmels. Diejenigen, welche kein Verlangen nach den Gnadenmitteln haben, haben keine Liebe zu Gott.

Das zweite sichtbare Zeichen ist, dass derjenige, der Gott liebt, in keiner Sache ohne ihn Zufriedenheit finden kann. Gebt einem Heuchler, der vorgibt Gott zu lieben, Getreide und Wein, und er kann ohne Gott zufrieden sein. Aber eine Seele, die in der Liebe zu Gott brennt, kann nicht ohne ihn